

2.) Von den Pfaffen.

1.) Berfida, Johannes Frau. Lieben Pfaffe! Das gli.
 hat mich in diesem Winter viel salig abgüß mein
 ganz gerichtet lassen, worüber meine Eßenen oft
 klagen: obgleich meiner Mängel noch viele sind,
 so gedulde ich es doch nicht, ich wüßte doch ich bin
 nun andern Erbes im ganzen Jahr, als den Heiland.
 Ich bitte ihn auch, daß er mich diesen Winter über
 bewahren u. mich wieder erquickt zu meinen
 Eßenen bringen wolle, damit ich alldem in Glauben,
 pfacht mit ihnen erquickt seyn möge.

2.) Cipora, Benjamins Frau an Fr. Johannes.

Ich wüßte doch ich bin armel Sündlerin bin, daß
 mir aber das gli. in meinem Herzen nicht ist,
 tröstet mich so, daß ich oft nicht zu sagen weis,
 als: Ich möge doch die Landen so gar lieb
 haben kan! Ich verur mich darüber, daß ich mich
 aus den Unwissenheiten rasselte u. mit einem Pfaffen
 Klute gewarfen hat u. wurde dafür, so lange ich leben
 gedulde u. froh sein zu süßen liegen. Mir haben
 diesen Winter über keine Käse träftig in den
 Hausen gesüßt, ob wir ihn gleich nicht leid,
 fastig gewesen haben.

3.) Susana, Andreass Frau an Fr. Johannes. Unser
 gli. hat mich diesen Winter oft an süß erquickt
 u.